

Volke verkehrt haben. Wie sie mit dem Volke verkehren sollen, das können sie unmöglich hinter dem Actentische lernen; daher sieht man denn auch, daß das nicht selten vorkommt, worauf der Abgeordnete Haden gestern in einer treffenden Schilderung aufmerksam gemacht hat. — Wenn ich demnach mit einem Worte meine Meinung über die vorliegende Frage nochmals zusammenfasse, so geht diese dahin, daß ich zwar die Amtshauptmannschaften beibehalte, jedoch auch den Schaffrath'schen Antrag, da er einmal gestellt worden ist, von der Kammer berücksichtigt zu sehen wünsche, damit die Mittelbehördenfrage zum endlichen Abschluß gebracht wird, wozu wegen der eingetretenen Veränderung der Verhältnisse gerade jetzt eine Gelegenheit geboten zu sein scheint.

Abg. v. d. Planiß: Ich kann es eigentlich nur beklagen, daß D. Schaffrath seine Anträge bei Berathung des Budgets gebracht hat, nicht etwa weil ich dieselben für unwichtig halte, im Gegentheile, weil ich sie für so wichtig erachte, daß ich gewünscht hätte, sie wären noch einer gründlicheren Berathung unterworfen worden, als dies alleweile geschehen kann. Hätte der geehrte Abgeordnete seine Anträge in Form einer Petition eingebracht, so würden sie einer Deputation überwiesen worden sein, welche dieselben reiflich erörtert und in Gemeinschaft mit einem Königl. Commissar allseitig beleuchtet hätte und nach dieser Vorberathung in die Kammer gebracht haben würde, wo sie noch einer gründlichen Berathung unterlegen hätten. Das Ergebnis derselben würde dann vielleicht einen bessern Erfolg für das Schicksal der Anträge selbst herbeigeführt haben, als wir uns denselben im gegenwärtigen Augenblicke versprechen können, und die Kammer selbst würde im Stande gewesen sein, ihre Anträge bestimmter hinzustellen und noch gründlicher zu motiviren, als dies durch die Anträge des geehrten Abgeordneten geschieht. Ich kann übrigens die Ansicht, welche der Abgeordnete Oberländer vorhin ausgesprochen hat, daß unser jetziges Regierungssystem uns zum Staatsbanqueroute führen könnte, keineswegs theilen. Ich glaube, daß das uns jetzt vorliegende Budget, welches eine Abminderung beider in Frage stehenden Positionen nachweist, unmöglich zu dieser Ansicht führen kann. Indessen muß ich auch bekennen, daß ich eine Vereinfachung der Verwaltung für höchst wichtig halte und in dieser Beziehung mit dem D. Schaffrath vollständig übereinstimme. Es hat uns gestern derselbe die englischen Zustände gewissermaßen als ein Vorbild hingestellt; auch ich muß bekennen, daß sie mir als ein solches erschienen sind, in so weit es mir möglich gewesen ist, dieselben kennen zu lernen; allein je näher ich sie betrachte, desto schwieriger erscheint mir die Anwendung derselben für unser Vaterland, wenigstens noch in dem gegenwärtigen Augenblicke. In England z. B. besteht noch eine weit größere Achtung vor dem Gesetze, als dies bei uns der Fall ist. Diese Achtung vor dem Gesetze hat aber auch dahin geführt, nicht allein daß es weniger Uebertretungen giebt, sondern daß Jedermann danach strebt, die Gesetze des Landes kennen zu lernen, und daß diese Gesezkenntniß dort allgemeiner verbreitet ist, als in unserm Vater-

lande. Das hat ferner die Folge, daß unter den Staatsbürgern selbst eine Menge die Befähigung haben, Aemter anzunehmen, ohne durch eine solche Vorbildung, wie hier erforderlich ist, um ein Staatsamt zu verwalten, sich dazu ganz besonders vorbereitet zu haben. Es würde daher nach meiner Ansicht schon manche Schwierigkeiten herbeiführen, wollte man den jetzigen Weg verlassen und einen andern einschlagen. Man würde wahrscheinlich einen Mangel haben, qualifisirte Männer für die Stellen zu finden, es würde um so mehr Mangel an solchen Männern sein, wenn man auch die Ansprüche wie in England damit verbinden wollte, daß man diese Aemter mehr als Ehrenämter annehmen soll; denn leider ist bei uns in dieser Beziehung der Patriotismus noch nicht so sichtbar. Es hält Noth, Leute zu finden, die für den öffentlichen Dienst nur das kleinste Opfer bringen. Ich beziehe mich darauf, wie schwer es ist, für die Amtshauptleute Männer zu finden, welche die mit wenig Mühe und doch gewiß recht wohlthätig sein könnende Stelle eines Feuerpolizeicommissars übernehmen wollen. Es ist einmal bei uns so. Man ist einmal daran gewöhnt, daß Alles, was für das öffentliche Wohl geleistet wird, salarirt werden muß. Ja, meine Herren, wir sind bis jetzt noch nicht einmal so weit gekommen, daß, wie England, die Volksvertreter auf die Vergütung für ihren Aufwand und die übrigen mit ihrer Stellung verbundenen Opfer verzichten. Ich gebe zu, daß unsere Verhältnisse von den Engländern wesentlich verschieden sind, aber deshalb ist es wohl auch sehr schwer, unsere Verhältnisse nach jenen zu reformiren, und unsere Verwaltung nach jenen Grundsätzen zu organisiren. Allein möglich wird es doch sein, daß in dieser Art eine Annäherung stattfindet; ich wünsche daher, daß die Anträge des geehrten Abgeordneten die Veranlassung dazu geben mögen. Ich gebe gern zu, daß schon viel dadurch erreicht wird, wenn man den Gemeinden eine größere Selbstständigkeit giebt. Ich gebe gern zu, daß vielleicht noch andere Mittel vorhanden, die Geschäfte der Beamten zu vermindern, z. B. wenn man zu dem Auskunftsmittel, welches der geehrte Redner vor mir schon angeführt hat, verschreiten will, ich meine, wenn man die Kreisstände vielleicht mit derartigen Angelegenheiten beschäftigte. Ich theile die Ansicht, welche derselbe ausgesprochen hat, daß, bevor dies geschehen könne, eine Reorganisation des kreisständischen Instituts vorhergehe. Ich wiederhole es noch einmal, ich glaube, daß die vom geehrten Abgeordneten D. Schaffrath aufgestellten Ansichten einer recht gründlichen Prüfung werth sind. Deshalb hätte ich allerdings gewünscht, sie wären in Form einer Petition der Kammer bekannt gemacht worden, was sicher einen glücklichen Erfolg für die Anträge herbeigeführt haben würde, als durch die gegenwärtigen Verhandlungen erlangt werden wird. Dadurch werde ich mich indes nicht abhalten lassen, für die Anträge des geehrten Abgeordneten zu stimmen.

Abg. Claus: Der geehrte letzte Sprecher hat eine allgemeine Bemerkung, die, wäre sie begründet, dem sächsischen Volke